

Alles nur Theater – aber einfach klasse

Doibächer Theaterbühnle sorgte mit Lustspiel für tolles Ambiente / Der Autor Erich Koch war bei der Premiere mit dabei

VON NICOLE BRUCKER

SCHWÄBISCH GMÜND. Der turbulente Dreiakter, den das Doibächer Theaterbühnle für seine diesjährige Theatersaison ausgewählt hat, traf genau den Geschmack des Publikums und strapazierte gleich in vier Aufführungen die Lachmuskeln. Unter der bewährten Regie von Sigi Fleischmann und Wolfgang Haseidl präsentierten die Akteure das unterhaltsame Lustspiel „Alles nur Theater“ des Pfullendorfer Autors Erich Koch ein. Der Name des Stückes ist Programm – aber zum Glück war alles nur Theater.

Gleich in der ersten Szene prallten die Geschlechter buchstäblich aufeinander. Um halb zwölf mittags erscheint Bauer Alfons (überzeugend verkörpert von Herbert Burkhardt) mit Nachthemd, Schlafmütze und reichlich Restalkohol im Wohnzimmer. Er hat es nicht so mit dem Arbeiten, viel lieber sitzt er nächtelang

mit seinem dichtenden Freund Heinz Bohnensack (amüsant gespielt von Martin Waldenmaier) im Gasthof, zumal dort eine neue hübsche Kellnerin angestellt wurde. Seine Frau Agnes (Anke Bulling) ist davon überhaupt nicht begeistert und zu allem Übel landet auch noch der Inhalt seines Nachttopfes mitten in ihrem Gesicht. Gelassen meint er dazu nur, sie habe noch Glück gehabt, denn es war alles flüssig.

Um mit der Kellnerin anbandeln zu können, heckt Bauer Alfons als stellvertretender Bürgermeister einen genialen Plan aus. Das Kulturleben im Dorf soll durch ein Theaterstück mit dem Titel „Der Schöne und das Biest“ gefördert werden. Er als „der Schöne“ und die Kellnerin als das „Biest“. Hilfe bekommt er dabei von seinem Freund Heinz. Sie wollen die Kellnerin zu einem inoffiziellen Casting einladen, das am Abend stattfinden soll, an dem alle anderen Frauen

des Dorfes bei der Sitzung des Sittlichkeitsvereines sind.

Nebenbei hofft Alfons, seine mit im Haushalt lebende ledige Schwägerin Hilde Gänseschmalz (mannstoll mit Damenbart, gespielt von Christine Silberhorn) mithilfe einer geschönten Heiratsanzeige loszuwerden. Diese ist ihm schon lange ein Dorn im Auge, da sie ständig seine Frau gegen ihn aufhetzt. Im gleichen Inserat bietet Alfons auch noch seine Kuh zum Verkauf an. Altwarenhändler Franz (Karl Seel) kommt aufgrund der Anzeige mit Alfons ins Geschäft, doch die zwei reden völlig aneinander vorbei.

Heinz erhält von Alfons den Auftrag, Hilde mit ein paar Schnäpschen in Stimmung zu bringen, um sie für den Interessenten zu begeistern. Das geht gründlich daneben, denn in der Annahme, es handelt sich um ein Diebespärgen schlägt er den Altwarenhändler und später die Pfarrköchin von hinten nieder und ver-

steckt die Opfer im Schrank.

Mit ungezügelter Leidenschaft fällt die beschwipste Hilde auf dem Sofa über Heinz her. Das ausgeflippte Töchterlein Eva (Bühnendebüt von Denise Rahm) hält eigentlich nichts von den schlappen Männern, bis ihr der Student Hans Grundübel (geniales Mimenspiel von Achim Haseidl) über den Weg läuft.

Agnes erhält von der männerfeindlichen und angeblich nichttratschenden Pfarrköchin (hochmoralisch gespielt von Carola Müller-Zischka) Wind von dem heimlichen Casting und will ihrem Mann einen gewaltigen Strich durch die Rechnung machen. Zudem habe Alfons der Kellnerin erzählt, dass er mit seiner Frau keine richtige Freude mehr hätte, weil ihm bei ihr das Ambiente fehle.

Verkleidet stellen sich Ehefrau Agnes, ihre Schwester Hilde und Tochter Eva der selbst ernannten Jury. Die verschleierte Bewerberinnen tanzen Cancan und verführen die Männer. Vor Begeisterung entblößt sich Alfons vor seiner Gemahlin, die er für die Kellnerin hält.

Zum Schluss kriegt jeder sein Happy End: Die junge Eva verliebt sich in den Studenten Hans, nachdem er sich vom Muttersöhnchen, das Papis lange Unterhosen und Anzüge aufträgt, in einen rockigen, jungen Mann verwandelt hat. Hilde Gänseschmalz entpuppt sich als schöner Schwan und nimmt Heinz Bohnensack. Alfons versöhnt sich mit seiner Frau Agnes, die er jetzt von vorne bis hinten bedienen muss.

Und zu aller letzt muss der Altwarenhändler Franz die Pfarrköchin Franziska heiraten, nachdem er eine Nacht mit ihr im Schrank verbracht hat. Ganz inkognito folgte Autor Erich Koch der Einladung und mischte sich an der Premiere unter die Zuschauer. Zur großen Überraschung der Spieler, denen er nach der Aufführung zu ihrer humorvollen Inszenierung seines Theaterstückes gratulierte.

Souffleuse Sabine Ripberger half, wenn der Text einmal nicht sofort parat war. Für die Maske sorgten Inge Lengyel und Ingrid Rußnak. Jannic Fautz nahm sich der Technik an und das ganze „Drumherum“ organisierten die Vorstandsmitglieder Gerd Zischka, Wolfgang Ripberger und Nicole Brucker.



Das Doibächer Theaterbühnle spielte in der TSV-Halle das Stück „Alles nur Theater“. Bei der Premiere war auch Autor Erich Koch dabei.

Foto: br